

Die Widersprüche treten nicht mehr im früheren Umfang in einem kurzen Zeitraum zutage, sondern in den geschilderten Forrpen mehr oder weniger in allen Phasen der kapitalistischen Entwicklung. Soweit die Ergebnisse der bisherigen Entwicklung verallgemeinert werden können, ergibt sich, daß der heutige staatsmonopolistische Kapitalismus zu einer neuartigen Kombination des zyklisch ablaufenden Reproduktionsprozesses (dessen Verlauf oft nur durch Krisen in Teilbereichen der Wirtschaft gekennzeichnet ist) mit einer wachsenden allgemeinen chronischen Labilität der kapitalistischen Wirtschaft führt. Die staatsmonopolistischen Maßnahmen haben die Tendenz, die allgemeine Labilität zu verstärken, wobei sie die Krisen in dieser oder jener Form und damit den zyklischen Verlauf der Wirtschaft nicht aufheben, aber die Form des Zyklus wesentlich ändern.

### **Der veränderte Krisenzyklus und die Lage der Arbeiterklasse**

Die Veränderungen im Krisenzyklus verändern auch die Auswirkungen auf die Lage der Arbeiterklasse und machen eine Reihe neuer Schlußfolgerungen für die Strategie und Taktik im Klassenkampf notwendig.

Da an Stelle der allgemeinen Überproduktionskrise in früherer Form die Zahl der Teilkrisen gewachsen ist, führte das dazu, daß sich diese Krisen in der Regel nicht auf die ganze Arbeiterklasse, sondern nur auf einzelne Gruppen von Arbeitern und Angestellten auswirken, wie zum Beispiel im westdeutschen Steinkohlenbergbau oder seit vielen Jahren in der Eisen- und Stahlindustrie.

Das ist stets mit den Versuchen der Monopole verbunden, die Arbeiterbewegung aufzusplitteln. Daher macht das Anwachsen dieser Krisenformen die Einheit und Solidarität der Arbeiterklasse, deren Aktions-einheit, besonders notwendig.

Zugleich führt die Umwandlung einzelner Krisenerscheinungen in Dauererscheinungen zu neuen Auswirkungen. Die inflationistische Entwicklung betrifft die gesamte Arbeiterklasse und darüber hinaus alle anderen Werktätigen und sogar einen Teil der nichtmonopolistischen Bourgeoisie, und zwar nicht nur in einzelnen Zeitabschnitten des Reproduktionsprozesses, sondern in allen Phasen. Das Anwachsen der nichtausgelasteten Produktionskapazitäten verschärft den Widerspruch zwischen den vorhandenen Produktionsmöglichkeiten, zwischen dem Reichtum der Monopole und der Befriedigung

Die Ökonomen der DDR haben begonnen, noch vorhandene vereinfachte, oberflächliche und auch dogmatische Vorstellungen über den heutigen Imperialismus zu überwinden. Der Fortschritt besteht darin, daß nunmehr neben Forschungsergebnissen zu einzelnen Fragen die ersten Arbeiten vorliegen, die das Gesamtsystem des westdeutschen staatsmonopolistischen Kapitalismus analysieren.

Wir halten die Arbeit in dieser Richtung für außerordentlich wichtig; sind doch durch den wachsenden Einfluß des sozialistischen Weltsystems, die technische Revolution, den Zerfall des imperialistischen Kolonialsystems usw. neue Existenzbedingungen des heutigen Imperialismus entstanden, die die Monopole zwingen, zu neuen Herrschaftsformen überzugehen, die im entwickelten staatsmonopolistischen System von heute ihren Ausdruck finden. Unter diesen Bedingungen wird auch die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze des Kapitalismus verändert. Die grundlegenden Widersprüche haben sich verschärft, aber zugleich in mancher Hinsicht ihre Bewegungs- und Erscheinungsform geändert.

Im die besondere Aggressivität des westdeutschen Imperialismus von heute, das Wesen der nationalen Frage in Deutschland und die neuen Bedingungen des Kampfes gegen Monopolherrschaft und Militarismus zu verstehen, ist es dringend notwendig, diese neuen Merkmale des staatsmonopolistischen Systems zu kennen und sie in der Bevölkerung breit zu erläutern. Dazu reichen aber die alten Vorstellungen über den Kapitalismus allein nicht aus. Sie genügen um so weniger, als die Monopolherren und ihre Ideologen die Veränderungen in der Herrschaftsform des Monopolkapitals als eine Veränderung im Wesen des Imperialismus hinstellen möchten und durch die Erfindung neuer Theorien von der „Industriegesellschaft“, der „formierten Gesellschaft“ u.a., große Amstreibungen machen, um den volksfeindlichen Charakter ihrer Herrschaft zu verschleiern.

(Aus dem Referat des Genossen Walter Ulbricht auf der 9. Tagung des Zentralkomitees)